



Rathaus Umschau

Montag, 17. März 2025

Ausgabe 52

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Professor Dr. Fritz Scherer	3
› Gefördertes Wohnen: Sozialreferat warnt vor Betrug im Internet	4
› Frühling in der Stadt: Baureferat pflanzt den Frühjahrsflor	5
› Informationsveranstaltung: Olympiapark auf dem Weg zum Welterbe	6
› Forum Wärmewende: Infos und Austausch für Bürger*innen	7
› Forschung zur Rolle der Stadtverwaltung im „Dritten Reich“	8
› Projekt „Bus mit Füßen“: Gemeinsam sicher in die Schule	9
› PlanTreff bleibt am 21. März geschlossen	9
› Fahrräder für den Kindertransport testen beim Projekt Go!Family	9
› Online-Infoabend „Schwammstadt und blau-grüne Infrastruktur“	10
› Filmmuseum zeigt den Dokumentarfilm „Das falsche Wort“	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 18. März, 9 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5

Bürgermeister Dominik Krause eröffnet mit einer Rede die Jahresversammlung von EIT Urban Mobility, dem europäischen Exzellenz-Netzwerk für urbane Mobilität. EIT steht für „Europäisches Innovations- und Technologieinstitut“, eine offizielle Einrichtung der EU.

Wiederholung

Dienstag, 18. März, 18 Uhr, Feuerwerk, Hansastraße 39-41

Bürgermeister Dominik Krause verabschiedet den langjährigen Feuerwerk-Geschäftsführer Ernst Wolfswinkler nach fast 40 Jahren Vereinsmitgliedschaft in den Ruhestand und heißt die neue Geschäftsführung des Feuerwerk e.V., Julia Viechtl und Andreas Huber, willkommen.

Mittwoch, 19. März, 9.30 Uhr, Brienner Straße 59

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Christian Scharpf, spricht Grußworte anlässlich der Eröffnung des Basecamps. Der Träger Joblinge e.V. setzt sich seit 2018 aktiv gegen Jugendarbeitslosigkeit junger Nachwuchskräfte an deutschlandweit über 30 Standorten, davon fünf sogenannter Basecamps, ein und begleitet die Auszubildenden auf dem Weg ins Berufsleben. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft fördert die Jugendlichen im Rahmen seiner kommunalen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik beim Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf. Münchner Unternehmen werden bei der Gewinnung und Sicherung von dringend benötigten Nachwuchstalenten unterstützt.

Donnerstag, 20. März, 13 Uhr, Schmalkaldener Straße 57

Stadtrat Michael Dzeba (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) gratuliert der Münchner Bürgerin Agnes Kotzias im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag

Donnerstag, 20. März, 18 Uhr, Google München, Erika-Mann-Straße 33

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Christian Scharpf spricht zur Eröffnung der neuen Veranstaltungsreihe „Strukturwandel Meet-Up“. Das Veranstaltungsformat wurde vom Fachbereich Kommunale Beschäftigungspolitik und Qualifizierung des Referats für Arbeit und Wirtschaft initiiert und bietet eine Plattform für interdisziplinären Austausch zu Themen rund um die Entwicklung des Münchner Arbeitsmarkts. Sie richtet sich

an Akteure des lokalen Arbeitsmarkts, die vom Strukturwandel betroffen sind: Sozialpartner, Unternehmen, Verwaltung, Politik, Gewerkschaften, Fachöffentlichkeit und Wissenschaft. 2025 stehen beim „Strukturwandel Meet-Up“ die doppelte Transformation – die Digitalisierung einschließlich des Einsatzes von KI und die ökologische Wende – sowie ihre Auswirkungen auf den Münchner Arbeitsmarkt im Fokus.

Montag, 24. März, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1

Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk begrüßt die Gäste bei einer Informationsveranstaltung zum Thema „Olympiapark auf dem Weg zum Welterbe“. Im Dezember 2023 wurde der Olympiapark München in die deutsche Vorschlagsliste zum UNESCO-Welterbe aufgenommen. Die Veranstaltung informiert Anwohnende und Interessierte über den aktuellen Stand des Bewerbungsverfahrens.

Achtung Redaktionen: Um Akkreditierung wird gebeten per E-Mail an presse.plan@muenchen.de.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Professor Dr. Fritz Scherer

(17.3.2025) Zum Tod des ehemaligen Präsidenten und Vizepräsidenten des FC Bayern München Professor Dr. Fritz Scherer kondoliert Oberbürgermeister Dieter Reiter der Witwe mit folgenden Worten: „Die traurige Nachricht vom Tod Ihres Ehemannes Prof. Dr. Fritz Scherer hat mich sehr bestürzt. Im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich spreche ich Ihnen und allen Angehörigen mein aufrichtiges Mitgefühl zu Ihrem schmerzlichen Verlust aus.

Prof. Dr. Scherer war eine herausragende Persönlichkeit, die den FC Bayern München in einer entscheidenden Phase seiner Geschichte mit großer Weitsicht und unermüdlichem Engagement geführt hat. Angefangen als Schatzmeister, dann als Präsident und später als Vizepräsident hat er maßgeblich zur sportlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Vereins beigetragen und dadurch den Sport und die Stadtgesellschaft entscheidend geprägt. Unter seiner Führung erlebte der Verein nicht nur sportliche Erfolge, sondern auch eine nachhaltige Entwicklung, die weit über die Grenzen des Fußballs hinausging.

Mit seinem unermüdlichen Einsatz, seinem Fachwissen und seiner tiefen Verbundenheit zum FC Bayern München hat Prof. Dr. Scherer Spuren hin-

terlassen, die unvergessen bleiben. Sein Tod ist ein großer Verlust für den Verein, für die Sportwelt und für unsere Stadt.

In dieser schweren Zeit wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie viel Kraft, Trost und Zusammenhalt. Mögen die Erinnerungen an die gemeinsamen Momente Ihnen Stärke schenken und Ihnen in Ihrer Trauer Halt geben.“

Gefördertes Wohnen: Sozialreferat warnt vor Betrug im Internet

(17.3.2025) Das Sozialreferat warnt wohnungssuchende Bürger*innen, die einen Antrag auf eine geförderte Wohnung gestellt haben oder bereits auf der Internetplattform Soziales Wohnen Online (SOWON) für eine geförderte Wohnung registriert sind, vor betrügerischen Angeboten im Internet. Diese Seiten versprechen gegen Zahlung einer Gebühr eine höhere Bepunktung und damit bessere Chancen auf eine Wohnung. Auch beispielsweise Auskünfte zum Bearbeitungsstatus von Anträgen werden dort kostenpflichtig angeboten. Bürger*innen sollten insbesondere dann misstrauisch werden, wenn zur Kontaktaufnahme private Handynummern oder E-Mail-Adressen angeboten werden.

Auskünfte zum Antragsstatus sowie die Überprüfung der Punkte sind immer kostenlos und erfolgen ausschließlich durch das Sozialreferat per E-Mail an kundencenter-wohnen.soz@muenchen.de, telefonisch unter 089/233-96820 oder per Kontaktformular unter <https://sowon.muenchen.de/kontakt>.

Die Voraussetzungen für den Bezug einer geförderten Wohnung sind gesetzlich festgelegt:

- gewöhnlicher Aufenthalt/Hauptwohnsitz in Deutschland
- Mietfähigkeit
- ausreichender Aufenthaltsstatus bei ausländischen Wohnungssuchenden
- Einhaltung der maßgeblichen Einkommensgrenzen

Sind diese Voraussetzungen erfüllt, wird für geförderte Wohnungen die Dringlichkeit der Wohnungssuche anhand von Punkten festgelegt. Es können maximal 150 Gesamtpunkte erreicht werden. Diese setzen sich aus maximal 120 Grundpunkten sowie maximal 30 Vorrangpunkten zusammen. Die Grundpunkte bemessen sich nach der aktuellen Wohn- und Lebenssituation (zum Beispiel Wohnung zu klein, wohnungslos, drohend wohnungslos, gesundheitliche Einschränkungen, Wohnung zu teuer etc.).

Vorrangpunkte werden gewährt, wenn der Haushalt einer bestimmten Personengruppe angehört (Schwangere, Familien und andere Haushalte mit Kindern, alleinstehende Elternteile mit Kindern, ältere Menschen oder Menschen mit Schwerbehinderung). Die Punktetabelle kann heruntergeladen werden unter <https://stadt.muenchen.de/service/info/soziale-wohnraumversorgung/1073964>.

Die aktuelle Wohn- und Lebenssituation muss immer nachgewiesen werden. Abhängig vom Sachverhalt sind unterschiedliche Nachweise nötig.

Gesundheitliche Einschränkungen sind beispielsweise per ärztlichem Attest nachzuweisen. Wohnungslosigkeit kann in der Regel durch das Sozialreferat mit Prüfung der Einwohnermeldedaten nachvollzogen werden. Bei drohender Wohnungslosigkeit wird beispielsweise die Kündigung benötigt. Die Vergabe von gefördertem Wohnraum erfolgt in der Reihenfolge der Dringlichkeit (Punkte) des Wohnungsbedarfs.

Frühling in der Stadt: Baureferat pflanzt den Frühjahrsflor

(17.3.2025) Der Frühling ist da und die Stadt erstrahlt in bunten Farben. Heute haben Oberbürgermeister Dieter Reiter und Stadtdirektor Florian Hochstätter, Leiter des Gartenbaus im Baureferat, in Vertretung der Baureferentin ein erstes Pflanzgefäß auf dem Marienplatz präsentiert. Pünktlich zum Frühlingsbeginn stellt das Gartenbau-Team des Baureferats die Pflanzgefäße auf und bestückt die Schmuckplätze mit tausenden Frühjahrsblühern und Zwiebelpflanzen. In den städtischen Parkanlagen und Grünflächen blühen jetzt Winterlinge, Schneeglöckchen, Märzenbecher, Elfenkrokusse und Blausternchen, die bereits im Herbst von den Gärtner*innen des Baureferats gesetzt wurden. Etwa 530 Pflanzgefäße verschönern das Straßenbild in der Fußgängerzone, am Hohenzollernplatz sowie in der Brienner- und der Maffeistraße. Quasi über Nacht blühen auch die Frühjahrsblumen auf beliebten Plätzen wie dem Gärtner- und Karolinenplatz, Bordeaux- und Weißenburger Platz sowie Odeons- und Promenadeplatz.



OB Dieter Reiter und der Hauptabteilungsleiter Gartenbau im Baureferat, Florian Hochstätter, vor dem ersten Pflanzgefäß auf dem Marienplatz (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich kann den Frühling kaum erwarten – wie sicher ganz viele Münchnerinnen und Münchner. Deshalb freue ich

mich über die ersten Blumen, die die Gärtnerinnen und Gärtner des Baureferats auch heuer wieder in unsere Stadt bringen. Die bunte Mischung ist wie immer hervorragend gelungen. Und natürlich haben wir dabei auch wieder an die Bienen, Hummeln und andere Insekten gedacht, die nach dem Winter auf der Suche nach Pollen und Nektar sind.“

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Nun sind unsere Stadtgärtnerinnen und Stadtgärtner und die beauftragten Firmen wieder unterwegs, um die mobilen Pflanzgefäße aufzustellen und die Schmuckplätze der Stadt zu bepflanzen. Unsere Gartenbau-Kolleg*innen des Baureferats produzieren die Pflanzen nach ökologischen Richtlinien: Nützlinge reduzieren Schädlinge, und den Kompost für die Pflanzsubstrate stellen wir ebenfalls selbst her.“

Stadtdirektor Florian Hochstätter, Leiter des Baureferats-Gartenbau,: „Die Blütenpracht entsteht nicht von ungefähr: Der Gartenbau des Baureferats stellt jedes Jahr sorgfältig aufeinander abgestimmte Pflanzengesellschaften zusammen, die in Farbe und Abfolge der Blühzeiten harmonisieren, aber auch die Wetterlaunen des Frühjahres aushalten. Ende März ist dann die Aufgabe, den Frühling in die Stadt zu bringen, von gärtnerischer Seite erfüllt.“

Die benötigten Pflanzen werden in den Stadtgärtnereien des Baureferats herangezogen, getestet und neue Sorten auf ihre Robustheit und ihre Qualität hin geprüft. Eine Vegetationsperiode lang beobachten die städtischen Floristik-Fachleute, wie gut die Pflanzen gegen Krankheiten und Schädlinge gewappnet sind. Erst wenn sie diesen Eignungstest bestanden haben, werden sie im Stadtgebiet ausgepflanzt. Der Frühjahrsflor ist eine jährliche Tradition in München und erfreut sich von Mitte März bis Mitte Mai großer Beliebtheit.

Frühjahrsflor 2025 in Zahlen:

- 64.000 Zwiebelpflanzen für die mobilen Pflanzgefäße
- 96.000 Zwiebelpflanzen für die Wechselflor-Beete
- 203.000 Zwiebelpflanzen für Schulen, Friedhöfe und Parkanlagen
- Summe: 363.000 Zwiebelpflanzen

Zusätzlich:

- 180.000 frühjahrsblühende Pflanzen
- 530 mobile Pflanzgefäße an 40 Standorten
- 3.829 Quadratmeter Fläche für Wechselflor-Beete an 26 Standorten

Informationsveranstaltung: Olympiapark auf dem Weg zum Welterbe

(17.3.2025) Der Olympiapark soll UNESCO-Welterbe werden. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am Montag, 24. März, 18.30 Uhr, im Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, können sich Anwohnende und

Interessierte über den aktuellen Stand des Bewerbungsverfahrens informieren.

Nach der Begrüßung durch Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk gibt das Team Welterbe Olympiapark der Stadt München einen Überblick über das zu nominierende Welterbe. Weitere Schwerpunkte sind der Nominierungsprozess sowie die Erstellung des Welterbe-Managementplans. Im Anschluss ist Zeit für Fragen der Anwesenden.

Um Anmeldung wird gebeten unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen/olympiapark>. Das Kulturhaus Milbertshofen ist barrierefrei zugänglich. Rollstuhlgerechte Toiletten sind vorhanden.

Der Münchner Olympiapark wurde zwischen 1967 und 1972 für die Austragung der XX. Olympischen Sommerspiele errichtet und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 290 Hektar. Im Dezember 2023 wurde der Olympiapark in die deutsche Vorschlagsliste zum UNESCO-Welterbe aufgenommen. Von der Vorschlagsliste werden Welterbevorschlüsse sukzessive zur Evaluierung beim UNESCO-Welterbezentrum in Paris eingereicht.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Forum Wärmewende: Infos und Austausch für Bürger*innen

(17.3.2025) Das Referat für Klima- und Umweltschutz bietet am Donnerstag, 20. März, 17 bis 20 Uhr, in der Ratstrinkstube im Rathaus mit seinem Wärmewendeforum Informationen zu Themen wie Sanierung, Wärmeplanung und Förderungen. Bürger*innen können hier außerdem das Bauzentrum München und seine Expert*innen kennenlernen oder bei der Solarbörse entdecken, wie sie ihre Flächen für Solarprojekte zur Verfügung stellen können. Interessierte erfahren zudem, wie sie München mit ihrem Biodiversitäts- oder Klimaanpassungsprojekt bereichern können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich mit Münchner*innen auszutauschen, die an der Kampagne „Mein Plan“ des Referats für Klima- und Umweltschutz teilgenommen haben.

Die Besucher*innen des Wärmewende Forums erwarten Informationspunkte mit Messecharakter. Hier können sie mit Expert*innen der Stadt aus den folgenden Bereichen ins Gespräch kommen:

- Wärmeplanung: nachhaltige Heizoptionen fürs eigene Zuhause (<https://go.muenchen.de/waermplanung>)
- Bauzentrum: das Informations- und Beratungszentrum persönlich kennenlernen und mehr zu nachhaltigem Wohnen, Sanieren und Bauen erfahren (<https://go.muenchen.de/bauzentrum>)
- Gebäude und Wärme: alle Fakten für eine schrittweise Planung zur Sanierung und Instandhaltung (<https://go.muenchen.de/gebaeudeundwaerme>)
- Förderprogramm Gebäude: wie sich eigene Vorhaben finanzieren lassen (<https://go.muenchen.de/fkg>)

- Mehr Grün für München: eigene Begrünungs- und Biodiversitätsprojekte gestalten (<https://go.muenchen.de/mehrgruen>)
- Münchner Solarbörse: Fläche trifft auf PV-Dienstleistung – Wissenswertes zur neuen Online-Vermittlungsplattform (<https://go.muenchen.de/solarboerse>)
- Highlight: Münchner*innen aus der Informationskampagne „Mein Plan“ berichten von ihren Erfahrungen (<https://go.muenchen.de/meinplan>)
Eine Anmeldung ist für Besucher*innen nicht nötig.

Achtung Redaktionen: Journalist*innen werden gebeten, sich per E-Mail an presse.rku@muenchen.de anzumelden.

Forschung zur Rolle der Stadtverwaltung im „Dritten Reich“

(17.3.2025) Ein Forschungsverbund der Landeshauptstadt München und des Historischen Seminars der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) befasst sich seit 2009 mit der Rolle der Stadtverwaltung in der NS-Zeit. Im Kulturausschuss des Stadtrats wurde jetzt ein Zwischenbericht des Projekts vorgestellt.

Als erste deutsche Großstadt betreibt München die Aufarbeitung der Rolle der Stadtverwaltung und der städtischen Beteiligungsgesellschaften im „Dritten Reich“ als wissenschaftliches Langzeitprojekt. Innovativ ist dabei auch, dass das Handeln der Stadtverwaltung nicht nur als ausführende Behörde, sondern als komplexe Schnittstelle zu Reichsregierung, NSDAP und den Münchner Bürger*innen erschlossen werden soll.

Der nun vorgestellte vierte Projektbericht umfasst die Ergebnisse der aktuellen Forschungsphase und informiert über den Stand der Untersuchungen der Historikerinnen Marlis Lapazinski, Lena Pedersen, Clara Sterzinger-Killermann und Ina Deppe zu den Themen Ernährung und Versorgung der Stadt, Trauer- und Bestattungskultur, Schulen und städtische Kultureinrichtungen sowie Jugend und Stadtjugendamt.

Das gemeinsame Projekt von Public History München im Kulturreferat, dem Stadtarchiv München und der LMU ist stark von interdisziplinären Vernetzungen und intensiver Teilhabe am wissenschaftlichen Diskurs geprägt. Trotz pandemiebedingter Schließungen von Archiven und Bibliotheken konnten die Arbeiten in den vergangenen Jahren erfolgreich fortgeführt werden. Die Projektpartner begrüßen daher ausdrücklich die Entscheidung des Stadtrats, das Vorhaben fortzusetzen. Die gemeinsame Forschung setzt nicht nur markante wissenschaftliche Standards, sondern dient auch als Vorbild für andere Städte. So folgen Stadt und Universität Regensburg ab 2025 dem Münchner Beispiel mit einem ähnlichen Projekt.

Die bisherigen Forschungsergebnisse liegen in sechs Publikationen vor. Weitere Studien sind in Planung. Die Finanzierung des Projekts hat der Stadtrat gesichert und dafür seit 2009 insgesamt 474.000 Euro zur Ver-

fügung gestellt. Zusätzlich wurden aus dem Budget des Kulturreferats 40.000 Euro für die Studie „Schule und städtische Kultureinrichtungen im nationalsozialistischen München“ bereitgestellt.

Projekt „Bus mit Füßen“: Gemeinsam sicher in die Schule

(17.3.2025) Mit der Einschreibung für die Grundschulen am kommenden Mittwoch, 19. März, startet für viele Eltern und Kinder auch die Vorbereitungsphase für den Schulweg. Um sie beim Schulweg zu unterstützen, bietet das Mobilitätsreferat verschiedene Projekte an – unter anderem den „Bus mit Füßen“. Bei diesem wird eine abwechselnde Begleitung durch ein Elternteil organisiert, mit dem die Kinder der Klassen 1 bis 4 gemeinsam zur Schule laufen. So werden auf dem Schulweg Freundschaften geknüpft und die Kinder lernen, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen. Ein „Bus“ besteht dabei aus einer Gruppe von rund fünf Kindern, die auf einer festgelegten Route unterwegs sind. Dabei sammelt ein Elternteil die einzelnen „Fahrgäste“ an ihren „Haltestellen“ ein und bringt sie sicher in die Schule. Sobald die Kinder selbstbewusst und sicher genug sind, um ihren Schulweg allein zurückzulegen, können sie den Bus auch ohne elterliche Begleitung fortführen. So sparen Eltern morgens Zeit und die Kinder starten gesund und konzentriert in den Schultag.

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Anmeldung und weitere Informationen finden sich unter muenchenunterwegs.de/bus-mit-fuessen.

PlanTreff bleibt am 21. März geschlossen

(17.3.2025) Wegen einer internen Veranstaltung bleibt der PlanTreff, die Plattform zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, am Freitag, 21. März, ganztägig geschlossen. Ansonsten gelten die üblichen Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag jeweils von 12 bis 18 Uhr. Die Ausstellung „Creating NEBourhoods Together – Neuperlach“ ist noch bis 4. Juli zu sehen. Das gesamte PlanTreff-Programm für Frühjahr und Sommer ist zu finden unter muenchen.de/plantreff.

Fahrräder für den Kindertransport testen beim Projekt Go!Family

(17.3.2025) Das Mobilitätsreferat bietet in diesem Jahr erstmalig Proberadel-Termine im Rahmen des Projekts Go!Family an. Dabei können Familien, die mit dem Gedanken spielen, sich ein neues oder zusätzliches Fahrrad für den Kindertransport anzuschaffen, aber unschlüssig sind, welches Modell am besten zu ihren Anforderungen passt, verschiedene Fahrräder testen – an vier Terminen, kostenfrei und ohne Anmeldung:

- Samstag, 22. März, 11 bis 16 Uhr, an der Grundschule an der Gustl-Bayrhammer-Straße im Rahmen des Hofflohmarkts Freiham

- Mittwoch, 30. April, 15 bis 18 Uhr im Harthof beim Abschlussfest des Suchspiels kreuz & quer auf der Wiese neben der Versöhnungskirche in der Hugo-Wolf-Straße 18
 - Samstag, 19. Juli, 11 bis 17 Uhr, an der Grundschule in der Gustl-Bayrhammer-Straße im Rahmen des „Tags der offenen Türen“ in Freiham
 - Freitag, 19. September, 14 bis 17 Uhr, auf dem Vorplatz des Gasteig HP8, Hans-Preißinger-Straße 8, im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche
- Unterstützt von bestehenden Fahrrad-Partner*innen des Projekts Go!Family sowie dem Lastenradl München e.V. können Interessierte an diesen Terminen eine breite Vielfalt an Fahrrädern ausprobieren, die – je nach Zubehör – bereits mit Babys ab der Geburt nutzbar sind: von E-Bikes mit Kinderanhängern, Longtails und zwei- oder dreirädrigen Lastenrädern bis zu Fahrrädern mit Kindersitz. Die Termine finden jeweils tagsüber im Rahmen von familienfreundlichen Events und in Kooperation mit re:think, der Projektkampagne des Referats für Klima- und Umweltschutz, statt. Das Go!Family-Proberadeln ist Part des seit 2014 laufenden gleichnamigen Projekts. Die Familien-Offensive wird seit dessen Gründung im Mobilitätsreferat koordiniert. Im Sinne der Förderung von nachhaltigen Mobilitätsformen können Münchner Familien über das Projekt bis zum dritten Geburtstag ihres Kindes exklusive Alternativen zum eigenen Auto ausprobieren. Dazu gehören zum Beispiel ein rabattiertes Monatsticket, kostenlose Mitgliedschaften bei Carsharing-Unternehmen oder diverse Schnupper-Abos für (Lasten-)Fahrräder.

Detaillierte Informationen zum Projekt Go!Family sowie zum Proberadeln finden sich unter muenchenunterwegs.de/gofamily/proberadeln.

Online-Infoabend „Schwammstadt und blau-grüne Infrastruktur“

(17.3.2025) Das Bauzentrum lädt am Donnerstag, 20. März, um 18 Uhr ein zum Online-Infoabend „Schwammstadt und blau-grüne Infrastruktur– neue Wege für Städte gegen den Klimawandel“. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/5f8d0>.

Die Schwammstadt ist ein innovatives Konzept, das darauf abzielt, Städte widerstandsfähiger gegenüber den Herausforderungen des Klimawandels zu gestalten. Durch die Integration von beispielsweise Parks und Grünflächen wird der natürliche Wasserkreislauf gefördert, was zu einer Verbesserung des Stadtklimas beiträgt sowie Überschwemmungen und Hitzebelastungen reduziert. Auch Bürger*innen können aktiv an der Planung und Pflege von Grünflächen in ihrer Umgebung teilnehmen. Dies kann durch Gemeinschaftsgärten, Dachbegrünungen oder das Pflanzen von Bäumen und Sträuchern geschehen, die zur Verbesserung des Wassermanagements beitragen.

Dr. Friederike Well hat an der Technischen Universität München in verschiedenen Forschungsprojekten intensiv zu den Themen der urbanen Klimaanpassung und blau-grünen Infrastruktur geforscht. In ihrem Vortrag wird sie diese Ansätze vorstellen und anhand konkreter Projektbeispiele die Anwendungsmöglichkeiten sowie die Vorteile der Schwammstadt erläutern. Weitere Informationen unter muenchen.de/bauzentrum sowie veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.

Filmmuseum zeigt den Dokumentarfilm „Das falsche Wort“

(17.3.2025) In der nächsten Ausgabe der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 20. März, 19 Uhr, zeigt das Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, den neu restaurierten Dokumentarfilm „Das falsche Wort“ von Katrin Seybold und Melanie Spitta über die Verfolgung und Ermordung der Sinti in der NS-Zeit und den Umgang mit dieser Vergangenheit im Nachkriegs-Deutschland. Nach der Vorführung findet ein Gespräch mit Carmen Spitta, der Tochter der Filmemacherin Melanie Spitta, statt. Das Filmmuseum München hat den Film in Zusammenarbeit mit Carmen Spitta digital restaurieren lassen.

Der Film erzählt zum ersten Mal zusammenhängend aus der Sicht der Betroffenen die Verfolgung deutscher Sinti in der Nazi-Zeit. Wichtigster Bestandteil der Beweisführung sind die Dokumente der totalen Erfassung und Registrierung, unveröffentlichte Polizeiakten, Fotos und Arbeitsmaterial der Rasseforscher. Die im Film gezeigten Dokumente wurden der Öffentlichkeit vorenthalten, einer der Gründe, weshalb Täter ungehindert als Sachverständige auftreten und in Entschädigungsverfahren ihre Behauptung aufrecht halten konnten, Sinti wären kriminell und deswegen in Konzentrationslagerhaft genommen worden. Die Gerichte glaubten den Tätern und nicht den Opfern.

Der Eintritt kostet 5 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Der Kartenvorverkauf ist online oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 17. März 2025

Digitalisierung: Wi-Fi war gestern und Li-Fi ist morgen – Was sagt der Digitalrat?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 11.11.2024

Barrierefreiheit im öffentlichen Raum – Barrieren am Christkindlmarkt abbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Beppo Brem, Mona Fuchs, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Clara Nitsche, Florian Schönnemann und Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 13.12.2024

Digitalisierung: Wi-Fi war gestern und Li-Fi ist morgen – Was sagt der Digitalrat?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 11.11.2024

Antwort IT-Referentin Dr. Laura Dornheim:

In Ihrem Antrag wird die Stadtverwaltung gebeten, „dem Stadtrat darzustellen, welche Vorteile sich in den nächsten Jahren bei der Stadtverwaltung und ihren Gesellschaften durch Umstieg von Wi-Fi auf Li-Fi bieten würden, insbesondere in Hinblick auf Datensicherheit, Datenübertragungsgeschwindigkeit und Gesundheitsvorsorge. Hierbei wird auch der im Jahr 2024 gegründete Digitalrat um Beifügung einer Stellungnahme gebeten.

Begründung:

Von der Landeshauptstadt München wurde im Januar 2024 ein Digitalrat gegründet¹, der gemäß § 1 Digitalratsatzung folgende Aufgaben hat:

1. Der Digitalrat bearbeitet in der Regel nach eigenem Ermessen selbstständig identifizierte Themen und Problemstellungen. Dabei hat das Gremium das gesamte digitale Umfeld Münchens mit der Digitalisierungsstrategie im Blick und soll zu strategischen sowie zu operativen Themen und Herausforderungen Empfehlungen abgeben. Dabei kann es sich um konkrete Handlungsempfehlungen, um Stellungnahmen oder um Auskünfte handeln. Zusätzlich ist der Digitalrat Impulsgeber bei der Fortschreibung der städtischen Digitalisierungsstrategie.
2. Der Digitalrat unterstützt ferner die Kommunikation zwischen Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung bezüglich der Digitalisierung in der Landeshauptstadt München und ermöglicht eine öffentliche und fachliche Diskussion über Ziele und Kriterien der Digitalisierung innerhalb der Stadtgesellschaft.²

Seit einigen Jahren macht im wichtigen Anwendungsbereich der drahtlosen Datenübertragung die Lichtwellentechnik (Li-Fi) als Alternative zur Funktechnik (Wi-Fi) große Fortschritte. Seit November 2023 ist sie nun als Erweiterung für WLAN im IEEE 802.11bb Standard für Massenmarkt-Anwendungen verfügbar.³

Die Vorteile von Li-Fi gegenüber der Funktechnik sind evident: Eine größere Bandbreite, eine schnellere Übertragungsrates großer Datenmengen, größere Datensicherheit, da sie nicht durch Wände dringt, und ein Beitrag zur Gesundheitsvorsorge, da elektrosensible Menschen nicht ungewollt ständiger Funkstrahlung ausgesetzt werden.

Gerade in Bildungseinrichtungen aber auch in Büros könnte Li-Fi daher die Technik der Zukunft sein und als Ergänzung zum Glasfaser-Kabel die bisherigen, teils ohnehin mangelhaften Mobilfunknetze und WLAN-Netze auf

Funkwellenbasis zumindest im Innenraumbereich wo immer möglich ablösen. Wie wäre es, wenn die Landeshauptstadt München hier an der Spitze von Innovation und Fortschritt steht?

Im letzten Jahr erhielt der aus Bayern stammende Erfinder Harald Haas laut Tagesschau den Europäischen Erfinderpreis für die Entwicklung von Li-Fi.⁴ Das deutsche Fraunhofer-Institut ist führend in der Anwendungsforschung zu Li-Fi.⁵ Somit würde die LH München mit Nutzung der Technik auch einen regionalen Akzent in der globalisierten Welt setzen. Gleichwohl sind auch international tätige Unternehmen bereits in den Markt eingestiegen, wie z.B. mit Trulifi.⁶ Dabei wurde nach Internetberichten auch schon erfolgreich die Anwendungen an Schulen umgesetzt, unter anderem 2020 im Main-Kinzig-Kreis⁷, 2021 in Rom⁸ und 2022 in Berlin⁹.

Ein von der mobilfunkkritischen Initiative Diagnose Funk e.V. beauftragter Physiker kam 2020 in einer Studie zur Bewertung der gesundheitlichen Auswirkungen von Li-Fi zu dem Ergebnis: „Wenn technische Bedingungen eingehalten werden, vor allem in Bezug auf die Minimierung des Blaulichtanteils von LED-Licht und die Vermeidung gesundheitsbelastender Flimmerfrequenzen, ist VLC/Li-Fi (Überbegriff Optical Wireless Communication (OWC)) für den Menschen nach heutigem Stand des Wissens biologisch verantwortbar.“¹⁰

1 <https://muenchen.digital/projekte/digitale-teilhabe/digitalrat.html>

2 Satzungsbeschluss vom Juli 2024, siehe Sitzungsvorlage 20-26/V 13657, unter:

<https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/8472701?dokument=v8488830>

3 <https://de.wikipedia.org/wiki/Li-Fi> ; <https://standards.ieee.org/ieee/802.11bb/10823/>

4 <https://www.tagesschau.de/wissen/technologie/lifi-wifi-erfinderpreis-100.html>

5 <https://www.hhi.fraunhofer.de/abteilungen/pn/forschungsgruppen/optische-metro-zugangs-und-inhausnetze/lightcommunication-was-ist-lifi.html>

<https://www.ipms.fraunhofer.de/de/Components-and-Systems/Components-and-Systems-Data-Communication/Li-Fi-Data-Communication.html>

6 <https://www.signify.com/de-de/innovation/trulifi/what-is-trulifi>

7 <https://www.youtube.com/watch?v=8KH6FHuVa6M>

<https://www.hhi.fraunhofer.de/news/nachrichten/2020/fraunhofer-hhi-installiert-lifi-system-in-berufsschule-im-mainkinzig-kreis.html>

8 <https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail?newsid=1723>

9 <https://www.signify.com/de-de/our-company/news/press-releases/2022/20221012-berlin-school-relies-on-trulifitechnology-from-signify>

10 <https://www.diagnose-funk.org/download.php?field=filename&id=469&class=DownloadItem>, unter:

<https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail?newsid=1723>

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Der Digitalrat hat hierzu umfassend Stellung bezogen und kommt zu dem Schluss: „Derzeit stellt Li-Fi bestenfalls eine Nischentechnologie dar. Erste kommerziell vertriebene Produkte sind verfügbar, jedoch ist eine nennenswerte Verbreitung zum gegenwärtigen Stand nicht gegeben. Ein Ersatz von Wi-Fi durch Li-Fi erscheint daher an Orten mit Kunden*innenverkehr und keiner strikten Kontrolle über die verwendeten Hardware sowohl kurz- als auch mittelfristig nicht möglich.“

Im Punkt Datensicherheit relativiert der Digitalrat die Annahme, dass die Li-Fi-Technologie eine höhere Datensicherheit gewährleistet: „Da bei Li-Fi die Kommunikation mit sichtbarem Licht erfolgt, lässt sich mit dem bloßen Auge feststellen, dass keine Daten den Raum verlassen, wenn man sich davon überzeugt, dass der Raum komplett nach außen verdunkelt ist. Nur der Umstand, dass ein Wi-Fi-Netzwerk betrieben wird, lässt sich schwerer geheim halten.“

Hinsichtlich praxistauglicher Datenübertragungsgeschwindigkeit attestiert der Digitalrat Li-Fi keine überwiegenden Vorteile: „Hier sind im Vergleich der kommerziell verfügbaren Geräte keine deutlichen Vorteile in der einen oder anderen Richtung zu erkennen. Bei größerer Zahl der Endgeräte im Netz könnte Wi-Fi überlegen sein.“

Auch in Fragen verbesserter Gesundheitsvorsorge kann der Digitalrat keine wissenschaftlichen Belege identifizieren: „Es gibt keine wissenschaftliche Evidenz für die Existenz nicht-thermischer biologischer Wirkungen unterhalb der Grenzwerte. Etwa ein Prozent der Bevölkerung bezeichnen sich selbst als elektrosensibel. Die von den Betroffenen vermuteten Zusammenhänge konnten jedoch nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden. Internationale Studien zeigen einheitlich, dass elektromagnetische Felder von Personen, die sich als elektrosensibel bezeichnen, nicht wahrgenommen werden können und auch nicht ursächlich mit den vorhandenen gesundheitlichen Beschwerden zusammenhängen (Bundesamt für Strahlenschutz, https://www.bfs.de/DE/themen/emf/hff/wirkung/hff-diskutiert/hff-diskutiert_node.html abgerufen am 13.11.2024).

Durch eine Abschaltung von Wi-Fi-Netzwerken kann also auch keine Verbesserung der Gesundheitsvorsorge jenseits des Nocebo-Effekts erwartet werden. Es gibt also keinerlei Evidenz für einen objektivierbaren Vorteil bei einem Wechsel von Wi-Fi zu Li-Fi aus Sicht der Gesundheitsvorsorge.“

Die vorhandene optische WLAN-Technologie Li-Fi zeigt zwar vielversprechende Ansätze, jedoch ist sie aktuell noch nicht ausreichend ausgereift,



um die spezifischen Anforderungen unserer Besprechungsräume und z.B. Klassenzimmer zu erfüllen.

Insbesondere die begrenzte Reichweite, die Empfindlichkeit gegenüber Hindernissen sowie die Notwendigkeit einer direkten Sichtlinie zwischen Sender und Empfänger stellen wesentliche Herausforderungen dar, die eine zuverlässige Nutzung in unseren Räumen erschweren.

Wir folgen mit unserer Entscheidung, den Vorschlag gegenwärtig abzulehnen, den Einschätzungen des Digitalrats sowie einer umfassenden Bewertung technischer Standards und spezifischer Anforderungen, die für unsere Räume notwendig sind. Uns ist bewusst, dass Li-Fi-Technologien zukunftsweisend sind, und wir werden die Entwicklungen in diesem Bereich weiterhin aufmerksam beobachten. Trotz der aktuellen Einschränkungen möchten wir versichern, dass wir bestrebt sind, neue und innovative Lösungen zu berücksichtigen, sobald diese praktikabel und zuverlässig sind.

Wir danken Ihnen für Ihre Initiative und Ihre Bemühungen, zur Verbesserung unserer Arbeitsumgebung beizutragen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Barrierefreiheit im öffentlichen Raum – Barrieren am Christkindlmarkt abbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Beppo Brem, Mona Fuchs, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Clara Nitsche, Florian Schönmann und Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 13.12.2024

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

Sie haben beantragt, dass das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Standplätze auf den Christkindlmärkten so zuweisen soll, dass die Barrierefreiheit zwischen Marienplatz und Sendlinger Tor nicht beeinträchtigt wird. Zudem soll das Referat für Arbeit und Wirtschaft eine stadtweite Lösung für barrierefreie Stehtische an den Ständen mit gastronomischem Angebot herbeiführen.

Da Ihrem Antrag bereits überwiegend entsprochen wird, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Zum Sachverhalt kann ich mitteilen:

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft organisiert ausschließlich den Christkindlmarkt am Marienplatz. Die rund 27 weiteren Christkindlmärkte im Münchner Stadtgebiet werden von privaten Veranstaltern organisiert. Die Ihrem Antrag zur Illustration beigegebenen Bilder zeigen Stände des Christkindlmarktes am Sendlinger Tor, der so vom Kreisverwaltungsreferat genehmigt wurde.

Zum Christkindlmarkt am Marienplatz 2024 gehörte in der Sendlinger Straße lediglich der Stand der Firma Stiftl, welche dort die Gastwirtschaft „Altes Hackerhaus“ betreibt. Das taktile Leitsystem in der Sendlinger Straße war zu keinem Zeitpunkt durch Stände des vom Referat für Arbeit und Wirtschaft verantworteten Christkindlmarkts beeinträchtigt.

Barrierefreiheit, Inklusion und eine hohe Aufenthaltsqualität sind Kriterien, nach denen das Referat für Arbeit und Wirtschaft den Christkindlmarkt am Marienplatz ständig weiter verbessert.

Eine eigens für Querschnittsaufgaben im barrierefreien Tourismus eingerichtete Stelle im Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen, Hospitality unterstützt und koordiniert die verschiedenen Bereiche, um den Münchner Christkindlmarkt für Menschen mit Behinderung zugänglicher und inklusiver zu gestalten.

Sie berät Veranstalter und Standbetreiber*innen zu barrierefreien Lösungen und hilft, diese entsprechend anzupassen, um die Bedürfnisse von Menschen mit verschiedenen Behinderungen zu berücksichtigen. Damit bekommt das Thema eine hohe Aufmerksamkeit und sensibilisiert nicht nur die Standbetreiber*innen, sondern auch die Besucher*innen des Christkindlmarkts, um Vorurteile abzubauen und das Bewusstsein für die Herausforderung von Menschen mit Behinderung im öffentlichen Raum zu schärfen.

Ziel ist es, den barrierefreien Zugang zu verbessern, sodass Menschen mit Behinderung am Markttreiben in vollem Umfang teilhaben können.

Jedes Jahr entwickelt sich der Christkindlmarkt in diesem Sinne weiter. Die gastronomischen Stände beim Christkindlmarkt am Marienplatz stellen von sich aus bereits Tische auf, die sowohl für Rollstuhlfahrer*innen als auch für Familien nutzbar sind. Diese Tische werden in eigener Zuständigkeit von den Standbetreiber*innen besorgt und jährlich erweitert und verbessert.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft geht regelmäßig auf die Standbetreiber*innen und Verbände zu und empfiehlt eine Beratung und einen Austausch mit dem Behindertenbeirat, in welchem Rahmen hier künftige Verbesserungen den Markt bereichern können.

Es spricht vieles dafür, diese im eigenen Interesse der Standbetreiber*innen liegende Initiative weiter zu unterstützen. Nicht zuletzt muss das Mobiliar zum Charakter und Erscheinungsbild des jeweiligen Standes passen. Gegen eine zentrale Beschaffung von Stehtischen spricht der hohe Finanzaufwand, der weder aus Mitteln des Produkts Christkindlmarkt noch aus zentralen Mitteln bezahlt werden kann. Zudem bestehen beim Referat für Arbeit und Wirtschaft aufgrund der Personalsituation im Bauhof keine Kapazitäten für die zusätzliche Aufbauleistung, die Einlagerung und Pflege solcher Möbel.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 17. März 2025

Zweites Alten- und Servicezentrum (ASZ) für Laim auf dem Grundstück in der Agnes-Bernauer-Straße zügig planen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Anne Hübner, Dr. Christian Köning, Barbara Likus, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion), Beppo Brem, Nimet Gökmenoğlu, Ursula Harper, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Sibylle Stöhr, Andreas Voßeler (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Andreas Babor, Delija Balidemaj, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Rudolf Schabl, Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Neue Grundsteuer

Anfrage Stadträte Leo Agerer und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Schulbauprogramm, Schulsanierungen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 17.03.2025

Zweites Alten- und Servicezentrum (ASZ) für Laim auf dem Grundstück in der Agnes-Bernauer-Straße zügig planen

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem Bedarf Laims an einem zweiten vollwertigen Alten- und Servicezentrum (ASZ) nachzukommen und dieses auf dem kürzlich erworbenen Grundstück Agnes-Bernauer-Str. 75 (Flst. 48/0) unter Einbeziehung des benachbarten städtischen Grundstücks (Flst. 47/0) zu planen. Bei der Gestaltung des gesamten Areals sollen zudem der Bau geförderter und preisgedämpfter Wohnungen ermöglicht werden. Ein entsprechendes Konzept für die künftige Nutzung des gesamten Areals ist dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen.

BEGRÜNDUNG

Seit vielen Jahren besteht in Laim ein vom Sozialreferat bestätigter Bedarf an einem zweiten ASZ. Die Betriebsmittel sind bereits im städtischen Haushalt und zahlreiche potenzielle Standorte wurden bereits von der Stadtverwaltung geprüft. Mit dem kürzlichen Erwerb des o.g. Grundstücks durch die Landeshauptstadt München ergibt sich nun am verkehrsgünstig gelegenen Standort Ecke Agnes-Bernauer-Str. und Fürstenrieder Str. eine Möglichkeit, das überfällige ASZ für Laim schnellstmöglich zu realisieren, wenn der städtische Haushalt es erlaubt. Die Realisierung eines vollwertigen ASZ ist dabei von zentraler Bedeutung, um den Bedürfnissen des erweiterten Einzugsgebiets westlich der Fürstenrieder Straße gerecht zu werden.

SPD/Volt-Fraktion

Anne Hübner
Dr. Christian Köning
Kathrin Abele
Roland Hefter
Barbara Likus
Julia Schönfeld-Knor
Micky Wenngatz
Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Die Grünen/Rosa Liste

Clara Nitsche
Sofie Langmeier
Andreas Voßeler
Ursula Harper
Nimet Gökmenoğlu
Gunda Krauss
Beppo Brem
Sibylle Stöhr
Mitglieder des Stadtrates

Fraktion CSU/Freie Wähler

Alexandra Gaßmann
Delija Balidemaj
Michael Dzeba
Andreas Babor
Rudolf Schabl
Matthias Stadler

Mitglieder des Stadtrates

A
N
T
R
A
G

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



17.03.2025

Neue Grundsteuer

Am 23.10.2024 hat der Stadtrat den Hebesatz für die Grundsteuer in München nach dem in Bayern geltenden sogenannten Flächenmodell beschlossen. In der Beschlussvorlage hatte die Stadtkämmerei unrealistische Berechnungsfälle, z.B. Einfamilienhaus in der Ludwigsvorstadt. Vertreter der grün-roten Rathausmehrheit haben den Vorwurf erhoben, dass das bayerische sogenannte Flächenmodell vor allem zu Lasten von Mietern zu höheren Grundsteuern führen würde.

Die allermeisten Wohnungsmietverträge dürften in München für Wohnungen im Geschosswohnungsbau bestehen, also relativ viel Wohnfläche, übereinander gestapelt auf einem Grundstück, planungsrechtlich bezeichnet mit hoher Geschossflächenzahl.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Auf welchen Flächen haben sich die höchsten Steigerungen der Grundsteuer ergeben?
2. Wie hat sich die Grundsteuer entwickelt auf Flächen mit hoher Nutzungsintensität (wie in der Einleitung beschreiben)?

Alexander Reissl (Initiative)
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



17.03.2025

Schulbauprogramm, Schulsanierungen?

Im Juli 2024 hat der Stadtrat auf Antrag des Stadtkämmerers für die Jahre 2025, 2026 und 2027 die Investitionen um mehr als ein Drittel gekürzt. Ausgenommen wurde davon kein Referat.

Wir bitten um die Beantwortung der Fragen:

1. Welchen zeitlichen Verzug das für die Programme zum Ausbau der Schulversorgung, zur Sanierung von Schulhäusern und dem Ausbau der Kindertagesbetreuung hat.
2. Welche Objekte/Projekte und welche Stadtbezirke sind davon konkret betroffen?

Alexander Reissl (Initiative)

Stadtrat

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 17. März 2025

**Artenschutz-Update: Neuigkeiten vom Wald-
rapp, Cikananga und der Fundación Jocotoco**
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Pressemitteilung

Artenschutz

Artenschutz-Update: Neuigkeiten vom Waldrapp, Cikananga und der Fundación Jocotoco

München, den 17. März 2025: Hellabrunn unterstützt weltweit insgesamt 14 langfristige Artenschutzprojekte, darunter das Cikananga Wildlife Center in Indonesien, die Fundación Jocotoco zum Schutz der Braunkopflammeraffen in Ecuador sowie das internationale Waldrappteam, das sich der Wiederansiedlung dieser besonderen Zugvogelart widmet.

Waldrapp-Symposium in Südspanien

Vergangene Woche nahm Artenschutz-Kurator Dr. Eric Diener am Waldrapp-Symposium in Südspanien teil, um sich mit verschiedenen Stakeholdern und Organisationen über die weitere Zusammenarbeit im Artenschutz für diese bedrohte Vogelart auszutauschen. Der Waldrapp war bis ins späte Mittelalter in Süddeutschland, Österreich, der Schweiz und weiten Teilen Südeuropas verbreitet. Durch Übernutzung, insbesondere Jagd, wurde die Art in Europa ausgerottet, und man nahm an, dass sie vollständig verschwunden sei. Erst später entdeckte man kleine Restbestände in Marokko, der Türkei und Syrien, wo die Vögel jedoch unter suboptimalen Bedingungen, wie Trockenheit, ums Überleben kämpfen. Tiere aus Marokko wurden in europäische Zoos gebracht, und Wiederansiedlungsprojekte fanden im Alpenraum und auch in Spanien statt.

Ziel des Symposiums war es, alle Akteure aus dem Alpenraum, Spanien, Marokko, der Türkei, Syrien sowie Vertreter aus Universitäten und Zoos, die mit dem Waldrapp arbeiten, zusammenzubringen. Im Vordergrund stand die Vernetzung einzelner Waldrapp-Populationen sowie die Koordination weiterer Artenschutzprojekte. Auch der Tierpark Hellabrunn möchte sich mittelfristig wieder aktiv an Auswilderungsprojekten für den Waldrapp beteiligen.

Am kommenden **Dienstag, den 18. März**, findet im Hellabrunner Artenschutzzentrum ein Vortrag mit Helena Wehner vom Waldrappteam zum Thema „Tiefes Vertrauen und spektakuläre Flüge: Die Wiederansiedlung eines Zugvogels“ statt. Es gibt noch freie Plätze, eine Anmeldung ist per E-Mail an artenschutz@hellabrunn.de erforderlich. Helena Wehner, seit 2019 Ziehmutter und wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Waldrappteam, berichtet von ihren Erfahrungen mit den Waldrappen und den Herausforderungen bei der Wiederansiedlung dieser Zugvögel. Sie wird auch auf die Gefahren eingehen, denen der Waldrapp weiterhin ausgesetzt ist.

Einlass von 18:30 bis 19:00 Uhr über den Sondereingang zum Artenschutzzentrum in der Siebenbrunner Straße (kleines Gittertor auf Höhe des Artenschutzzentrums, auf halber Strecke zwischen den Toren 8 und 9).

Hellabrunn unterstützt den Bau der Volierenanlage in Cikananga

Seit 2023 setzt sich Hellabrunn im Rahmen der Neugestaltung der Dschungelwelt aktiv für den Schutz und Erhalt indonesischer Singvögel ein. Als einer von drei Kernpartnern unterstützt der Tierpark die Artenschutzorganisation Cikananga im indonesischen Regenwald bei der Erhaltungszucht von verschiedenen, in Indonesien endemischen Singvogelarten. Ein wichtiger Beitrag hierzu ist die finanzielle Unterstützung für den Bau einer neuen Vogelvoliere, die kürzlich fertiggestellt wurde.

Im April wird Dr. Eric Diener das Cikananga Wildlife Center besuchen, um sich mit dem dortigen Team über die Arbeit in der Tierarztpraxis auszutauschen und die weitere Zusammenarbeit zu

besprechen und den intensiven Wissensaustausch über Tierpflege, Artenschutz und die Wiederansiedlung bedrohter Singvögel zu fördern. Auch ein Besuch eines Naturschutzgebiets zur möglichen Auswilderung ist vorgesehen.

Die Singvogelarten Südostasiens sind durch Regenwaldzerstörung und illegalen Wildtierhandel akut bedroht. In Indonesien werden viele Vögel gefangen und verkauft, was zu einem drastischen Rückgang ihrer Populationen führt. Die EAZA-Kampagne „Silent Forest“ macht seit 2017 auf dieses Problem aufmerksam. Das Cikananga Conservation Breeding Center (CCBC) züchtet bedrohte Singvogelarten und plant deren Wiederansiedelung. Sie arbeiten dabei eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen, um alternative Einkommensmöglichkeiten zu schaffen und das Bewusstsein für den Naturschutz zu stärken.

Finanzierung von Rangern für die Fundación Jocotoco

Hellabrunn engagiert sich für den Schutz der Ecuador-Braunkopfklammeraffen im Canandé-Reservat im Norden Ecuadors. In diesem Schutzgebiet lebt die größte verbleibende Population dieser vom Aussterben bedrohten Unterart des Braunkopfklammeraffen. Hellabrunn unterstützt die Stiftung unter anderem durch die Finanzierung von inzwischen fünf Parkrangern. Mit weniger als 500 Tieren gehört der Ecuador-Braunkopfklammeraffe zu den am stärksten bedrohten Primaten weltweit. Im Canandé-Reservat lebt eine der größten bekannten Populationen mit über 250 Tieren, die in Gruppen von bis zu 30 Affen leben. Die täglichen Beobachtungen der Parkranger zeigen, dass sich die Affen erfolgreich fortpflanzen. Die genaue Populationsgröße zu ermitteln, ist jedoch schwierig, da das Gelände schwer zugänglich ist und die Affen tagsüber weit verteilt in kleinen Gruppen unterwegs sind.

In den kommenden Monaten gibt es weitere Vorträge zu einzelnen Artenschutzprojekten in Hellabrunn. Weitere Infos zum Programm unter www.hellabrunn.de/vortraege

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an:

Lisa Reininger
Pressesprecherin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Dr. h.c. Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751